



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefe der Brüder Grimm

Grimm, Jacob

Jena, 1923

An Ferdinand Grimm (1817)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67293)

nebenbei versorgt. man hat mir gesagt man wolle dort die stelle noch einige zeit unbesetzt laßen, doch bin ich überzeugt daß es über kurz oder lang geschieht.

Hoffmann hat, wie es scheint, seine bisherigen altdeutschen arbeiten ganz bei seite gelegt, während er sie gerade recht fest hätte halten sollen. entwöhnt er sich erst derselben, so wird es ihm schwer werden sich wieder anzuschließen.

Meinen bruder erwarte ich [in] diesen tagen zurück und hoffe, daß diese reise seine gesundheit gestärkt hat.

Mit aufrichtiger hochschätzung

Ihr ergebenster

Wilhelm Grimm.

An Ferdinand Grimm¹⁾.

Kassel 2^{ten} Juli 1817.

Liebster Ferdinand, hierbei kommt endlich das Bild vom Carl, sodaß wenn die Lotte noch sollt radirt werden, Du uns alle beisammen hast; ich hatte schon längst auf eine gelegenheit gewartet, inzwischen auch gehofft, es würden neue Sachen vom Luis anlangen, aber er hat seit der Zeit nichts geschickt und auch nicht geschrieben; vielleicht hast Du neuere Nachrichten. Auch vom Carl kann ich Dir nichts melden, sein Bild ist ihm geschickt, aber er hat noch nicht darauf geantwortet, ich weiß nicht einmal genau, wo er gegenwärtig ist, wahrscheinlich wieder zu Bordeaux.

Diesen Brief nehmen nebst dem Kupferstich Hassenpflugs mit, die Du sogleich besuchen mußt . . .

Die Kosacken kann ich Dir nicht schicken, das Exemplar das ich noch habe, muß ich dem Luis aufheben; Du selbst hast ja eins. Es wurden nur eine Anzahl Abdrücke in Nürnberg gemacht und die sind alle weggegeben, die Platte selbst steht noch hier, wenn sie nur jemand kaufen wollt. Tieck war hier und hat uns besucht, er macht bei seinem krummen Rücken und krankhaften Wesen eben keinen angenehmen Eindruck, sieht aber fein und geistreich aus. Öhlenschläger war den Winter hier, ein hübscher frischer Husarenoffizier; er wird noch Trauerspiele genug schreiben, denn die Kraft, die

1) Original in der Landesbibliothek in Kassel.

er dazu braucht, hat er im Überfluß. Er hat das den Dänen eigenthümliche, auch etwas gutmüthiges, sobald er nämlich nicht irgend aufgeregt ist.

Von unsern Sagen ist der zweite Band fertig, ich weiß noch nicht bestimmt, wie es mit dem Druck gehen wird. Die Märchen werden drei Bände ausmachen.

Schreib einmal, von hier können die Hassenpflugs erzählen, was Du wissen willst; ich weiß auch wenig. Leb wohl und behalt uns lieb,

Dein treuer Bruder Wilhelm.

Sey so gut und bringe die Einlage an Savigny, er ist wohl so gut und besorgt den Brief, ich weiß nicht, wo Arnim gegenwärtig ist.

An Karl August Hahn¹⁾.

Berlin 27 mai 1841

Lennéstraße 8.

Ich kann Ihnen, hochgeschätzter freund, endlich einen gruß aus Berlin senden, jetzt, nachdem ich anfangs in ruhe und ordnung zu kommen. es ist fast ein vierteljahr daraufgegangen, aber ein solcher weiter umzug mit einer familie ist keine leichte sache. Sie haben gewiß antheil an der günstigen wendung unseres geschickes genommen. es geht uns hier gut, möge uns Gott gute gesundheit schenken um die gewährte muße, so wie wir wünschen, benutzen zu können. Seit dem 11. dieses monats habe ich meine vorlesungen über Gudrun begonnen. ich konnte meinen zuhörern nur Ziemanns schlechtes buch²⁾ in die hände geben; wie es damit steht, und daß man bei jedem schritt steine dornen und allerlei unrat mit den füßen wegstoßen muß, wissen Sie so gut wie ich. ich habe das schon bei meiner vorlesung in Göttingen empfunden, und jetzt, wo ich diese vorlesung wahrscheinlich in der folge wiederholen werde, tritt das bedürfnis nach einem beßern text immer dringender hervor. hätten Sie oder Haupt indessen eine ausgabe geliefert, so wäre ich zufrieden gewesen.

Ich arbeite meinen text aufs neue durch, und da habe ich pflichtgemäß daran gedacht mir erst sicherheit über den ab-

1) Original in der Landesbibliothek in Kassel.

2) Quedlinburg und Leipzig 1835.